

Ein Walliser wird neuer Leiter des Fri-Art

Der Kurator Balthazar Lovay aus Sitten tritt die Nachfolge von Corinne Charpentier an der Spitze der Kunsthalle Fri-Art an.

FREIBURG Der neue Leiter der Kunsthalle Fri-Art in Freiburg heisst Balthazar Lovay. Dies hat der Vorstand des Trägervereins am Mittwoch mitgeteilt. Vom 35-jährigen Walliser erhofft sich der Vorstand neue Impulse für die Kunsthalle. Der Künstler und Kurator habe sich aus 68 Kandidaten aus der Schweiz, aus dem übrigen Europa und aus den USA durchgesetzt, heisst es weiter.

Balthazar Lovay wurde in Sitten geboren und ist seit 2005 Co-Leiter von Hard Hat in Genf, einem von Künstlern geführten Raum für kuratorische Projekte. Daneben wirkte er als selbstständiger Kurator an Projekten in Martigny, Genf und Paris mit. Von 2004 bis 2008 war er Programmchef des Konzertlokals Les Caves du Manoir in Martigny.

Lovay tritt seine Stelle im Fri-Art im Mai an; seine erste Ausstellung wird er im Herbst präsentieren. Er erhält vorerst ein Mandat für drei Jahre, das um zwei Jahre verlängert werden kann. In dieser Zeit möchte er die Kunsthalle laut Mitteilung als Bindeglied zwischen unabhängigen Kunsträumen und etablierten Kulturbetrieben positionieren. **cs**

Express

Die SP verurteilt die Boxal-Schliessung

BELFAUX Die SP Belfaux und die SP Saane bedauern die Schliessung der Firma Boxal in Belfaux (FN von gestern). Beide Parteien sprechen den betroffenen Angestellten via Medienmitteilung ihre Solidarität aus und verurteilen die Tatsache, dass allein finanzielle Interessen zum Schliessungsentcheid geführt hätten. Der Staatsrat sei nun gefordert, um den Angestellten bei der Suche nach neuen Stellen zu helfen und um eine gute Lösung für den Standort zu finden. **cs**

Die Notschlafstelle ist am Limit

Jahr für Jahr finden mehr Leute den Weg in die Notschlafstelle **La Tuile** in Freiburg. 2012 sei man mehrfach an die Grenzen geraten, sagen die Verantwortlichen. Ein Lösungsansatz von vielen ist der Ausbau des begleiteten Wohnens.

CAROLE SCHNEUWLY

Es sind Rekorde, über die sich niemand freut: Das vierte Jahr in Folge hat die Notschlafstelle La Tuile in Freiburg 2012 Rekordzahlen verzeichnet. 523 Personen haben das Angebot der Notschlafstelle genutzt, 13,5 Prozent mehr als im Vorjahr und gar 74 Prozent mehr als 2008. Auch die Anzahl der Übernachtungen, die in den letzten Jahren konstant geblieben war, hat 2012 wieder zugenommen: um 22 Prozent von 6704 auf 8168.

«Einen weiteren Anstieg können wir nicht bewältigen», sagte La-Tuile-Direktor Eric Mullener am Mittwoch vor den Medien. Das klingt dramatisch, doch Mullener sagt auch: «Wir haben bisher immer Lösungen gefunden, und es musste noch nie jemand draussen übernachten, der in einer Notsituation an unsere Tür geklopft hat.»

Auf Matratzen und Sofas

Kurzfristige Lösungen braucht es dann, wenn die Nachfrage die 28 zur Verfügung stehenden Betten übersteigt. Dann werden zusätzliche Matratzen auf den Boden gelegt oder die Sofas in den Aufenthaltsräumen zum Schlafen benutzt. Eine weitere Massnahme bestand 2012 darin, dass vorübergehend ein Teil der sieben für Frauen reservierten Betten, die selten alle belegt sind, für männliche Nutzer gebraucht wurde.

Sollte sich die Situation nicht entspannen, könnte 2013 ein Notfallplan in Kraft treten, der schon vor zehn Jahren zur Diskussion stand, damals aber nicht umgesetzt werden musste. Dabei geht es um die Nutzung der städtischen Zivilschutzanlagen. Man sei vorsorglich mit der Gemeinde im Gespräch, so Mullener, so dass die Anlagen binnen kurzer Zeit zur Verfügung stehen könnten.

28 Leute mit 4038 Nächten

Gleichzeitig machen sich die Verantwortlichen der Notschlafstelle permanent Gedanken darüber, wie man der



Willkommen in der Notschlafstelle: Auch wenns eng wird, muss niemand draussen bleiben.

Bild Charles Ellena/a

Platzprobleme dauerhaft Herr werden könnte. Dabei steht für Eric Mullener das im Vordergrund, was vor und nach der unmittelbaren Notsituation passiert. Prävention und Wiedereingliederung sind die Zauberworte. Konkret setzt die Notschlafstelle einerseits auf die sozialpädagogische Begleitung der Nutzer, andererseits auf das begleitete Wohnen.

Das begleitete Wohnen ist darum besonders wichtig, weil immer mehr Personen zu den Langzeitnutzern gehören, die 90 Tage und länger in der Notschlafstelle bleiben. Konkret gingen von den 8168 Übernachtungen im Jahr 2012 4038 auf das Konto dieser Langzeitaufenthalter, fast doppelt so viele wie im Jahr zuvor. Umgekehrt waren es nur 28 Personen, die zusammen diese 4038 Nächte bei La Tuile verbrachten.

Wenn es gelinge, für solche Leute dauerhafte Lösungen zu finden, sei viel gewonnen, so Eric Mullener.

Bei den Langzeitnutzern handelt es sich ausschliesslich um Freiburgerinnen und Freiburger, die von La Tuile, der offiziellen Notschlafstelle des Kantons, prioritär behandelt werden. Viele von ihnen bekommen wegen ihrer Probleme keine eigene Wohnung oder sind nicht in der Lage, selbstständig einen Haushalt zu führen. Begleitetes Wohnen kann hier laut Mullener Abhilfe schaffen (siehe auch Kasten). Ein anderer Weg ist die Vermittlung zwischen den Wohnungssuchenden und Vermietern: Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern von sozialen Institutionen und Hausverwaltungen sucht auf kantonaler Ebene nach Lösungen.

Begleitetes Wohnen: La Tuile hat in Bulle ein Haus gekauft

Möglichkeiten für begleitetes Wohnen können viel dazu beitragen, die Notschlafstelle an der Marlystrasse im Perollesquartier zu entlasten. Aktuell verfügt La Tuile zu diesem Zweck über sechs Wohnungen in Freiburg (Schönberg) und über vier Wohnungen in Bulle. Jetzt entstehen in Bulle sechs bis acht zusätzliche Plätze, in einem Haus, das La Tuile eigens erworben hat. Es handelt sich um ein Gebäude in der Nähe des Espace Gruyère, in dem bis 2011 der Verein La Passerelle Frauen (besonders junge Mütter) in Notlagen aufgenommen hat. Der Verein musste seine Tätigkeit aus finanziellen Grün-

den aufgeben und wird sich laut Geschäftsführer Gilbert Baechler demnächst auflösen. Präsidentin Anne Rod freut sich, dass das Haus an La Tuile übergeht: «So bleibt das soziale Ziel erhalten.»

Das begleitete Wohnen werde seinen Betrieb am neuen Standort zwischen Sommer 2013 und Sommer 2014 aufnehmen, sagte La-Tuile-Direktor Eric Mullener. Ob man die bisherigen Wohnungen in Bulle behalte, werde man dann aufgrund der Nachfrage entscheiden. Parallel dazu schaue man sich auch in anderen Bezirken, allen voran im Sensebezirk, nach Wohnungen für begleitetes Wohnen um. **cs**

Eine Bad Bonn Kilbi der Superlative

My Bloody Valentine, Grizzly Bear und The Flaming Lips sind die Headliner der Bad Bonn Kilbi 2013. Doch auch der Rest des Programms lässt sich sehen. «Es ist eine der besten Ausgaben», sagt Programmchef Daniel Fontana.

MIREILLE ROTZETTER

DÜDINGEN Die gute Nachricht: Die Bad Bonn Kilbi 2013, die vom 23. bis 25. Mai stattfindet, bietet ein tolles Programm. Die schlechte Nachricht: Die Festivalpässe sind bereits weg. Für die einzelnen Tage hat es noch Tickets übrig, doch auch für diese sollten sich Kilbi-Liebhaber beeilen, in den letzten Jahren war das Festival in Dudingens stets ausverkauft.

Dubliner zu Gast

«Es ist eine Gruppe, die ich schon lange einmal an die Kilbi bringen wollte, letzten Donnerstag habe ich die Zusage erhalten», sagte der Programmverantwortliche Daniel Fontana an der gestrigen Pressekonferenz, an der er die diesjährige Ausgabe der Kilbi vorstellte. Er sprach dabei von der Band

My Bloody Valentine. Die Dubliner sind eine der bekanntesten Namen der Indie-Rock-Welt. Nach über zwanzig Jahren haben sie vor kurzem ihr neues Album veröffentlicht. My Bloody Valentine bildet den Headliner vom Donners- tagabend.

Am Freitagabend ist dies die Indie-Rock-Band Grizzly Bear. «Vor ein paar Jahren sind sie, damals noch unbekannt, im Bad Bonn vor knapp 30 Personen aufgetreten. Ich freue mich sehr, dass wir sie jetzt empfangen dürfen», sagte Fontana. Grizzly Bear spielt psychedelischen, experimentellen Folk Rock.

Den Aufhänger des Samstagabends schliesslich bildet die US-amerikanische Band The Flaming Lips. «Das wird eine riesige Show», kommentierte Fontana. The Flaming

Lips setzen bei ihren Auftritten häufig riesige, aufblasbare Bälle ein oder spielen mit anderen Effekten.

Budget gross wie noch nie

Auch neben diesen Headlinern wartet die diesjährige Bad Bonn Kilbi mit vielversprechenden Namen auf: Dark Dark, Jim Jarmusch und Julian Sartorius sind nur einige davon. Wie immer gibt es an der Bad-Bonn-Kilbi ausserdem viel Neues zu entdecken. Daniel Fontana nennt beispielsweise Mozes and the Firstborn, Allah Las, und Camera. Freiburger Bands sind Grand Atlas Mondial, Rotkeller und Pandour. «Es ist eine der besten Ausgaben», sagte Daniel Fontana.

Grosse Namen verlangen auch ein grosses Budget; es beläuft sich für die Kilbi 2013 auf

rund 650 000 Franken. «Das ist das grösste Budget, das wir je hatten», sagte Finanzchef Patrick Boschung an der Pressekonferenz. Vor 15 Jahren hatte die Kilbi ein Budget von rund 100 000 Franken.

Die Kilbi bleibt sich treu

Trotz grosser Namen und grossem Budget «wird die Kilbi klein bleiben», sagte Fontana. Das Festivalgelände bietet Platz für rund 2200 Zuschauerinnen und Zuschauer. Wie bereits in den letzten beiden Jahren treten die Bands auf drei Bühnen auf. «Das hat sich wirklich bewährt», sagte Fontana. Daneben werde es kleinere Verbesserungen geben, wie zum Beispiel zusätzliche Toiletten. Jedes Jahr stehen an den drei Festivaltagen rund 250 freiwillige Helferinnen und Helfer im Einsatz.

Reklame

energissima

13.-15. MÄRZ 2013
DAS B2B-TREFFEN DER FACHLEUTE AUS DEN BEREICHEN ERNEUERBARE ENERGIEN UND UMWELTECHNIK

AM FREITAG, 15. MÄRZ, LADEN DIE AUSSTELLER DIE ÖFFENTLICHKEIT ZUR ENERGISSIMA EIN!

Die Zukunftslösungen für die aktuellen Herausforderungen sind für alle interessant! Daher öffnet die Messe einen Tag lang ihre Türen für die Öffentlichkeit.

EINTRITTSPREIS CHF 25.-
ÖFFNUNGSZEITEN 09.00 – 17.00

HAUPTSPONSOR **Soleol SA** Energy Systems PARTNER **Cleantech APS** **eco-net.ch**

GRANGES-PACCOT | WWW.ENERGISSIMA.CH